

Europas Zukunft.

Die phantastischen Zukunftskarten von Europa, mit deren Bezeichnung in drei Kreislagen der Welt übersehen, sind verbunden. Man hat es aufgegeben, die Träume des Viererbundes wenigstens auf dem Papier zu verwirklichen. Aber je weniger man jetzt das Europa der Zukunft zeichnet, je mehr spricht man von ihm. Auf seinen ersten Stufen der Zukunft beherrschte England den Kontinent, gelangten Teile der Türkei und die Dardanellen, sowie Österreich und Schottland einschließlich Brasilien. Auf dem Balkan erstreckte man ein großartiges Reich, Frankreich eroberte sich nach dem Osten weit über den Älpler, Italien reichte in Österreich bis an die äußerste Grenze von Kroatien. Die Zentralmächte aber bildeten inmitten dieses geographischen Gürtels-Balkan ein mächtiges, auf allen Seiten von Feinden umgrenztes Reich.

Man hat sich aber seit jenen Tagen das Weltbild gründlich geändert und den Krieg auch die Phantasie des Viererbundes nicht mehr unbedenklich Rechnung. So schreibt z. B. ein bedeutender französischer Geograph und Gesellschaftsreformer im „Gaulois“: „Wir wissen, wie und warum neue Grenzen gehen wird. In dem Frankreich sich bis zum Rhein ausdehnt, wird es nicht nur dem Gebote seiner Geschichte und den Forderungen seiner politischen Lebens, sondern dem Gesetz seiner natürlichen Beschaffenheit folgen.“

Eine solche Vorhersage ist angelehnt der militärischen Lage des Viererbundes ziemlich gefährlich; denn sie hat alle Aussicht, nicht in Erfüllung zu gehen. Nichtsdestoweniger gibt man sich auch in England mit solchen trübseligen Träumereien ab. Da erklärt der vielgelesene Schriftsteller Wells, der allerdings ein wenig vorsichtig geworden ist, in den größten englischen und französischen Zeitschriften ein folgendes: „Die zukünftige Karte Europas zu bestimmen, ist im Grunde eine mühselige Spekulation. Wir müssen heute zugeben, daß die Einzelheiten des Kriegesbeschlusses durch uns sicher sind; immerhin dürfen wir aber die Grenzen allgemeinen Änien entwerfen. Wir werden vielleicht alle zum Schluß leicht als unwahrscheinlich sein, wir werden vielleicht alle am Boden liegen, aber ich hoffe, daß die für Deutschland zuerst eintreten wird. Das soll nicht heißen, daß Deutschland sich bedingungslos ergeben müsse, aber wir wollen hoffen, daß es sich in einem Wandel voll einstellen lassen.“

Für einen Mann, der wie Wells noch vor einigen Monaten von der bedingungslosen Zerstückelung Deutschlands sprach, sind diese Worte ein Zugeständnis, das den Engländern und Franzosen zu denken geben sollte! Wie unglücklich Wells sich der dauernden Trennung Spaniens und Italiens entgegen sieht, geht aus den folgenden Bemerkungen hervor: „Wenn Frankreich, England und Deutschland sich Deutschland gegenüber an den Verhandlungstisch setzen, erscheint es wahrscheinlich, daß auch Japan auf ihrer Seite zur Stelle sein wird. Auch Italien wird vertreten sein, doch — fürchte ich — in einem etwas zu eigenmächtigen auf seine persönlichen Wünsche gestützten Geiste. Auch die Vereinigten Staaten eine bedeutende Rolle spielen; aber ich fürchte, daß sie sich niemals zu einer Einmischung entschließen werden.“

Dieser Stimmung entsprechend, bietet die von Wells entworfenen europäischen Karte einen weitaus weniger trüblichen Anblick, als ihre verschwundenen Vorgängerinnen: „Welchen muß wiederhergestellt werden und beiderseitig bis nach Norden reichen. Die belagerte französisch-deutsche Grenze der sich mit seinem Wohlstand und seiner schmerzlichen Unterwerfung wohl mal wird begraben lassen — den halten Sie sich eben Schritte vom Leben. Denn der Mann ist ein gewerkschaftlicher Spieler und daher, wie alle die Leute, nur mit äußerster Vorsicht zu genießen. Doppelt gefährlich aber, weil er nebenbei noch Chronist besitzt. Solche Strukturen geben über Zeichen, wenn es nötig ist, und bei ihnen ist es meistens nötig. Da heißt es: „Vorsicht!“

Der Leutnant schüttelte lächelnd den Kopf. „Ich vermute, Herr Doktor, Sie trauen Herrn Burger viel zu viel zu. Denn soweit ich ihn kenne, sieht er sich höchstes Glück darin, für einen Vollblut-Aristokraten oder den Meistbesitzer eines Garde-Regiments gehalten zu werden. Und viele fenseligen Meinungen kommen einem Vater, fürchte ich, ziemlich teuer zu stehen.“

Der kleine Doktor lehnte sich noch tiefer in seinen Sessel zurück und machte ein ergebendes Gesicht! „Dies sind, kein Engel ist so rein! — Wissen Sie, wie die Ätzen laßlich sind? Wo: Wenn er von seinem Vater hat, sind es laßlich laßlich. Einmal so viel aber verbraucht er gut und gerne. Wo kommen

nellen haben. Und Italien soll das Trentino und Kroatien besitzen.“

Man sieht, die Siegesfreude des Herrn Wells, die einst grenzenlos war, ist heute überhaupt nicht mehr vorhanden. Seine Karte besteht nur aus Soll, Muß und Hoffnung, und die Möglichkeit einer übermächtigen Deutschlands wird trotz aller Zukunftskarten ausgedehnt. Es bedingt für die lebenden Mächte Englands, daß solche Erweiterungen, die etwa das Gegenteil der früheren Ausführungen in den verbreitetsten Blättern angelehnt werden dürfen.

Verschiedene Kriegs Nachrichten.

(Von der mit Zensurbefreiung zugelassenen Nachrichten.)

Ein Luftkampf mit Zimmernann.

Die Londoner „Daily Mail“ veröffentlicht einen Brief des englischen Fliegerleiters Leutnant Slade, der in Friesland bei Gefangenenerwerb, wie er erzählt, nicht sein Flugzeug vom Flieger Zimmernann angegriffen wurde. Leutnant Slade und sein jüngerer Kapitän Darley flogen über die deutsche Linie. Zimmernann, so schreibt Slade, flog hinter uns auf und eröffnete bereits mit seinem Maschinengewehr das Feuer, bevor wir überhaupt seine Anwesenheit bemerkt hatten. Die ersten Schüsse trafen den Leutnant Slade, der Darley veranlaßte den Flug zu unterbrechen, indem er seine Maschine sinken ließ. Aber Zimmernann folgte uns ebenso schnell, formidabel fernend. Der englische Verolplan sah nicht Feuer, trotzdem das Petroleum aus dem Behälter strömte. Darley erhielt einen Schuß in die Hand; sein Zimmernann wurde zerstückelt, und in der Luft wurden die Scherben seiner Kamerasolen heulen und mit einem Pfeiler den Damm anstoßen. Anzweiheln blieb Zimmernann lebendig dabei, zu feuern. Die Nieder Slades wurde von Stugeln durchbohrt; der Beobachter blieb aber unverwundet. Der Steuermann wurde an der linken Hand getroffen, behielt aber die Kontrolle des Apparates in der rechten Hand und konnte das Flugzeug landen. *

Franzosen und Engländer.

Die Neuen Zürcher Nachrichten berichten einen Bericht eines Schweizer Beamten, der Gelegenheits hat, drei französische Offiziere zu sprechen. Zwei von ihnen waren bei Verdun, der dritte in den Kämpfen am Hartmannsweilerlopf in deutsche Gefangenenschaft geraten. Sie äußerten sich außerordentlich lobend über die Behandlung, die sie durch die Deutschen erfahren hätten. Nur die Verhaftung habe ihnen nicht angelegelt. Ihre Wünsche aber war sehr gut. Interessant waren ihre Äußerungen über die Engländer. Sie sprachen über die mit großer Grütigkeit und Bemerkung, sie hätten es bei Stimpfen von Verdun erlebt, daß englische Divisionen in rückwärtigen Stellungen fröhlichen Sportplatz oblagen, als französische Regimenter zum Sturmangriff voringingen. *

Der Kampf um die allgemeine Wehrpflicht.

Im letzten englischen Ministerium wurden folgende beiden Fragen behandelt: 1. Änderung des Dienstpflichtgesetzes, das sich jetzt auf alle männlichen Personen, ob verheiratet oder nicht, erstreckt. 2. Grundgesetzliche Änderungen des bisherigen Freiwilligkeitsgesetzes. Den Berufen, die bisher von der Dienstpflicht befreit waren, soll dieses Vorrecht genommen werden. — Lord Milner hat im Oberhaus denselben Antrag auf Einführung der allgemeinen Dienstpflicht eingebracht wie Lord Milner im Unterhaus. Die Regierung, die bisher immer den Gedanken der allgemeinen Wehrpflicht weit abgelehnt hat, ist damit vor eine schwere Entscheidung gestellt. *

Griechenland macht sich stark.

Die Gestanden des Viererbundes haben die griechische Regierung um die Grundausgaben, die auf Korfu befindlichen türkischen Truppen auf der Eisenbahn Petros dattiert noch aus jener Zeit her, wo ich meine kreppellose Nachfrage an der Wäre unternehme, wie ich mir in den Kopf gesetzt hatte, in zehn Jahren meine fünf Millionen auf der Deutschen Bank zusammen zu haben. Es hat noch nicht einmal ganze zehn Jahre gedauert, bis ich schaffte. Dabei mag ich denn wohl auch so manche Griechen vernichtet haben; aber das ist nicht immer der einzige Grund, warum ich auch heute für mich Millionen aus sich selbst arbeiten und leiste mir solche keine Treibwagen nur noch hin und wieder mal zum Privatvergnügen. Im übrigen aber bin ich ein friedliebender Greis geworden. Trochdem — die Angst vor mir ist geliebten. Und wenn ich irgendwohin komme, bin ich's noch immer gewohnt, daß die Leute den Namen „Warrensbrügg“ ihre Denkmäler machen. Ich erwarte das nie, nur, um Ihnen zu zeigen, daß ich nicht bei den Augen schließte vor so wandern Anblick, das ich vielleicht unnötig heraufbeschworen habe. *

„Sie können Ihnen das nicht verstehen, da diese ganze hübsche Umgebung hier zu fremd ist.“ — Seine Stimme war von einer qualenden Heftigkeit. — „Wenn Sie sich in der Vordemwelt auskennen würden, dann würden Sie auch, daß mein Name einen idyllen Klang hat. Das dattiert noch aus jener Zeit her, wo ich meine kreppellose Nachfrage an der Wäre unternehme, wie ich mir in den Kopf gesetzt hatte, in zehn Jahren meine fünf Millionen auf der Deutschen Bank zusammen zu haben. Es hat noch nicht einmal ganze zehn Jahre gedauert, bis ich schaffte. Dabei mag ich denn wohl auch so manche Griechen vernichtet haben; aber das ist nicht immer der einzige Grund, warum ich auch heute für mich Millionen aus sich selbst arbeiten und leiste mir solche keine Treibwagen nur noch hin und wieder mal zum Privatvergnügen. Im übrigen aber bin ich ein friedliebender Greis geworden. Trochdem — die Angst vor mir ist geliebten. Und wenn ich irgendwohin komme, bin ich's noch immer gewohnt, daß die Leute den Namen „Warrensbrügg“ ihre Denkmäler machen. Ich erwarte das nie, nur, um Ihnen zu zeigen, daß ich nicht bei den Augen schließte vor so wandern Anblick, das ich vielleicht unnötig heraufbeschworen habe. *

„Was ich nicht andeuten will: Wir Börsianer und Spekulant unterliegen wohl ausnahmslos mehr oder minder einer gewissen

Ätzen—Carina nach Saloniki zu bringen. Die griechische Regierung hat sich auf das bestimmte geneigt, auf dieses Verlangen einzugehen. Es veranlaßt, daß Ätzen führende Kreise mit allen Mitteln die Ausführung des Vorhabens der Besatzung zu verhindern, das aber nachdrücklich militärisch, was zum Griechischen gleichsam, voreilein wollen. *

Die Schlacht von Verdun.

— Eine strategische Weiterentwicklung. —

In einem neutralen Blatt wurde jüngst ausgeführt, daß der Angriff auf die französische Verdun-Stellung eine strategische Weiterentwicklung dieses gewesen sei. Ganz im Gegenteil dazu steht natürlich die Auffassung, welche die französische amtliche Presse davon hat, denn sie hat jüngst in einer Havas-Note verkündet, daß unsere Heeresleitung aus reiner Verlegenheit zu einer „Gelegenheitsstatistik“ greife, die gerade dort einen kleinen Erfolg zu erringen beabsichtigt sei, wo er sich gerade biete, aber es fehle unserem Angriff der große Zug der Einheitsheit des Planes. *

Wir wollen den Franzosen den Trost lassen, daß sie ohne jede Einheitsheit des Planes geschlagen werden, wenn sie es durchsagen zu wollen. Aber wenn man die Frage ernsthaft auf den Grund geht, und zum Vergleich die großen französischen Offensiven heranzieht, die doch beinahe fast genial angelegt waren, dann wird man die große Überlegenheit unserer Führung erkennen müssen. Die französischen Offensiven waren als frontale Durchbrüche gedacht. Auf beiden Seiten waren gleich lange Fronten, wenn auch vielleicht auf der Seite unserer Feinde, die angriffen, durch lange und eingehende Vorbereitungen die Linien stärker an Menschenkraft waren. Schon vorher wurde von mehreren — auch französischen — Fachschriftstellern ausgeführt, daß ein frontaler Durchbruch bei dem gewaltigen Stand der vorbereiteten Festbefestigungen, der in vielen Fronten überliegenden Linien angelegt sind, entweder gar nicht oder nur mit einem Einsatz von Hunderttausenden zu erzwingen sei. Inner Durchbruch bei Gorlice—Tarnow, der nicht im entwerfenen so hohe Opfer erfordert hatte, nur unter anderen Voraussetzungen ermöglicht worden, als die der weltliche Kriegsgeschichte biete. *

Trochdem verlor die Joffe mehrere Male den Anfang. Sie gelangten ihm nicht, sondern stießen ihm nur viele Hunderttausende Mannschaften. Man kann man in Gegenwart dazu stellen, daß der deutsche Angriff an dem Winkel- und Drehpunkt der ganzen Front einwirkte. Es wurde dadurch erreicht, daß Frankreich auf diesem verhältnismäßig geringen Raum der Front unangesehnt neue Kräfte nachschieben mußte. Wir haben schon vor mehreren Tagen gesehen, wie wichtig das ist, wenn wir Frankreich im wahren Sinne des Wortes zur „Zwangsumge“ entwirft, die bereits jetzt mehr als 16 Armeekorps verführt hat. Man denke diesen gewaltigen Menschenanwand auf einem so kleinen Raum!

Die „Gelegenheitsstatistik“ unserer obersten Heeresleitung, die sich stimmlich von belanglosen Generalen zu nähren gewöhnen ist, hat doch annehmend eine recht schwere verurteilte Stelle gefügt, an der sich vielleicht das französische Heer durch unangesehnter Minusabgaben noch verhalten könnte. Es kommt dazu, daß die Franzosen hier das „Menschenmaterial“ der unentwidelbaren Massen erleiden, woraus sich auch ihre großen Verluste erklären, trotzdem sie sich in der Verteidigung befinden. Bei einer Frontaloffensive will, unangenehm daran, als der Verteidiger der hinter seinen Deckungen steht. Hier ist aber eine von mehreren Seiten stärkere Stellung, die dem weitestgehenden Feuer unserer Artillerie ausgesetzt ist. Da es ein verhältnismäßig sehr kleiner Mann ist, den unsere Artillerie unangesehnt befreit, so sind die Verluste des auf demselben immer feiner werdenden Mannes zusammenzurechnen. Und das ist so schwerer, je größere Massen er hier zur Abwehr der Angriffe einzusetzen gewöhnen ist. *

Das ist die Lehre von der jeder Größe entgegenstehenden „Gelegenheitsstatistik“. Man wird nicht jedes eher mit dem Neutralen von einer einzigen weitestgehenden Weilerstellung des Wides sprechen müssen. Der eierne Ring um Verdun wird jeden Tag enger, der Besatzungsraum des Feindes immer kleiner. Der Angriffspunkt für unsere Truppen immer konzentrierter. Es gehört nachdrücklich ein fundlicher Übermut dazu, angesichts dieser bedrohlichen Lage von einer „Gelegenheitsstatistik“ der deutschen Heeresleitung zu sprechen. *

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Zur Anwesenheit des österreichischen Ministers des Äußeren Baron Burian in Berlin wird von unternährlicher Seite erklärt, daß dieser Besuch dem deutschen Reichsfanzler nicht durch die gegenwärtigen Ereignisse veranlaßt worden ist, sondern der Veranlassung lauter Anlegenheiten gilt. Die Zusammenkunft war bereits zu einer früheren Zeit geplant, jedoch wegen der Aunahme des Reichstangeslers mit parlamentarischen Geschäften verschoben worden. *

* Nach einer Erklärung des Staatssekretärs des Reichsfinanzamts befindet sich ein Bundesgesetz in Vorbereitung, die die Einführung des außergerichtlichen Zwangsvergleichs bezweckt. — Es handelt sich dabei um eine Kriegsmaßnahme, die bestimmt ist, wirtschaftliche Schäden abzumenden, die der Krieg verursacht hat. Eine händige Einführung des außergerichtlichen Zwangsvergleichs, die bereits vor dem Krieg Gegenstand von Erwägungen der zuständigen Stellen war, kommt also zunächst nicht in Frage. *

Der Landtag in Weimar ist am 1. Mai einberufen worden. In der ersten Sitzung wird sich der Landtag mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Verlängerung der Finanzperiode und des Steuerjahres, sowie der Wahlberechtigung der Landtagsabgeordneten beschäftigen. Mit Rücksicht auf die zahlreichen im Felde stehenden Wahlberechtigten soll von der Abschiebung neuer Landtagswahlen einstweilen abgesehen werden. *

Franzreich.

* Im Senat erklärte Finanzminister Ribot, daß die Schwierigkeiten in laufenden Jahre in Bezug auf die Woffstellung noch wachsen werden. Er sagt u. a. wörtlich: Die Zahlungsfähigkeit ergibt bei weitem nicht das, was sie im Frieden erbrachte. Für Kriegszwecke allein, Ernährung der Truppen und für Zuteilung, überhaupt alles, was den Frieden nötig, werden die Ausgaben 2 bis 2½ Milliarden betragen. Dazu kommt der Bedarf von 20 Millionen Tonnen Kohle, ferner an Stahl, chemischen Produkten, für die Munitionsherstellung. Dies an Ausland zu zahlen, deren Summen sind somit ungeheuer. *

Italien.

* Nachdem die Presse gegen die Ablehnung der Sommerzeit durch die Regierung nachdrücklich Einspruch erhoben hat, wird jetzt bekanntgegeben, daß die Einbringung einer Vorlage zur Vorverlegung der Tageszeit um eine Stunde zu erwarten sei. *

Portugal.

* Das Kabinett Almeida-Costa, das seinen Rücktritt angeboten hatte, hat sich bewegen lassen, im Amt zu bleiben. *

Amerika.

* Nach englischen Mitterteilungen hat die letzte deutsche Note in Washington keinen Erfolg gebracht. Ein Grund wird angegeben, daß die Einbringung einer unmittelbaren vorübergehenden Bruch zwischen den Ver. Staaten und Deutschland sprechen, außer, wenn Deutschland dazu zwingen sollte. Je mehr man die deutsche Note studiert, desto weniger je man damit einverstanden. Einige Mitglieder des Präsidenten werden ihm vorzuschlagen, nicht schriftlich darauf zu antworten, sondern sich mit einer mündlichen Vorlesung bei dem Oosten Bericht zu begnügen. *

Huf eigener Scholle.

24) Roman von Guido Kreutzer.

(Fortsetzung.)

„Der Ätze wird Ihnen ja kaum Knäppl zwischen die Beine schieben, denn der sitzt in Schichten zwischen seinen Blumen und verblüdet so langsam. Aber den Ätzen, diesen geduldigen Ätzen, der sich mit seinem Wohlstand und seiner schmerzlichen Unterwerfung wohl mal wird begraben lassen — den halten Sie sich eben Schritte vom Leben. Denn der Mann ist ein gewerkschaftlicher Spieler und daher, wie alle die Leute, nur mit äußerster Vorsicht zu genießen. Doppelt gefährlich aber, weil er nebenbei noch Chronist besitzt. Solche Strukturen geben über Zeichen, wenn es nötig ist, und bei ihnen ist es meistens nötig. Da heißt es: „Vorsicht!“

Der Leutnant schüttelte lächelnd den Kopf. „Ich vermute, Herr Doktor, Sie trauen Herrn Burger viel zu viel zu. Denn soweit ich ihn kenne, sieht er sich höchstes Glück darin, für einen Vollblut-Aristokraten oder den Meistbesitzer eines Garde-Regiments gehalten zu werden. Und viele fenseligen Meinungen kommen einem Vater, fürchte ich, ziemlich teuer zu stehen.“

Der kleine Doktor lehnte sich noch tiefer in seinen Sessel zurück und machte ein ergebendes Gesicht!

„Dies sind, kein Engel ist so rein! — Wissen Sie, wie die Ätzen laßlich sind? Wo: Wenn er von seinem Vater hat, sind es laßlich laßlich. Einmal so viel aber verbraucht er gut und gerne. Wo kommen

die anderen dreißigtausend Mark her, wenn Sie mir diesen Gewinn gönnen wollten? Von Siebel, Bredier! Und von allerlei sonstigen lüchlerigen Geschäften! — Sie werden mir zugeben, daß ich meine Vapenheimer kenne, wo ich schon so manches liebe Jahr hindurch Nacht für Nacht an grünen Tische meine Warenaufgänge mit Ihnen aussehe.“

Das sagte, was Sie da bemerkten, das ist nur die Masse, mit der er alle Welt weisheitlich täuscht. Aber auch vielleicht eben ein — Ehrgeiz, den ich erwähne.“

Nanz Scherzart war blässer geworden. Er hatte plötzlich die Empfindung, als stünne sich ihm das Paket Banknoten in seiner Briefschloß mit drückerndem Wucht gegen die Brust.

Dann verlor ich mich das eine nicht, Herr Doktor, was ich mit einem Menschen, den Sie so genau zu kennen glauben und derart weisheitlich einschlagen, überhaupt noch eine einzige Spielkarte wechseln. Bitte, misserkennen Sie mich nicht. Ich meine —

Er brach ab, denn das Gesicht Warrensbrügg hatte sich jäh verändert, suchte und verzerrte sich. Hufstoben schloß nach, es in diesem Augenblick, wo die Augen mit einem scharfen glühenden Glanz zusammenstießen und sich über die schloße gelbe Haut der Wangen tiefer verkniffene Falten zogen.

„Sie können Ihnen das nicht verstehen, da diese ganze hübsche Umgebung hier zu fremd ist.“ — Seine Stimme war von einer qualenden Heftigkeit. — „Wenn Sie sich in der Vordemwelt auskennen würden, dann würden Sie auch, daß mein Name einen idyllen Klang hat. Das

dattiert noch aus jener Zeit her, wo ich meine kreppellose Nachfrage an der Wäre unternehme, wie ich mir in den Kopf gesetzt hatte, in zehn Jahren meine fünf Millionen auf der Deutschen Bank zusammen zu haben. Es hat noch nicht einmal ganze zehn Jahre gedauert, bis ich schaffte. Dabei mag ich denn wohl auch so manche Griechen vernichtet haben; aber das ist nicht immer der einzige Grund, warum ich auch heute für mich Millionen aus sich selbst arbeiten und leiste mir solche keine Treibwagen nur noch hin und wieder mal zum Privatvergnügen. Im übrigen aber bin ich ein friedliebender Greis geworden. Trochdem — die Angst vor mir ist geliebten. Und wenn ich irgendwohin komme, bin ich's noch immer gewohnt, daß die Leute den Namen „Warrensbrügg“ ihre Denkmäler machen. Ich erwarte das nie, nur, um Ihnen zu zeigen, daß ich nicht bei den Augen schließte vor so wandern Anblick, das ich vielleicht unnötig heraufbeschworen habe. *

„Was ich nicht andeuten will: Wir Börsianer und Spekulant unterliegen wohl ausnahmslos mehr oder minder einer gewissen

Ätzen—Carina nach Saloniki zu bringen. Die griechische Regierung hat sich auf das bestimmte geneigt, auf dieses Verlangen einzugehen. Es veranlaßt, daß Ätzen führende Kreise mit allen Mitteln die Ausführung des Vorhabens der Besatzung zu verhindern, das aber nachdrücklich militärisch, was zum Griechischen gleichsam, voreilein wollen. *

Die gestanden des Viererbundes haben die griechische Regierung um die Grundausgaben, die auf Korfu befindlichen türkischen Truppen auf der Eisenbahn Petros dattiert noch aus jener Zeit her, wo ich meine kreppellose Nachfrage an der Wäre unternehme, wie ich mir in den Kopf gesetzt hatte, in zehn Jahren meine fünf Millionen auf der Deutschen Bank zusammen zu haben. Es hat noch nicht einmal ganze zehn Jahre gedauert, bis ich schaffte. Dabei mag ich denn wohl auch so manche Griechen vernichtet haben; aber das ist nicht immer der einzige Grund, warum ich auch heute für mich Millionen aus sich selbst arbeiten und leiste mir solche keine Treibwagen nur noch hin und wieder mal zum Privatvergnügen. Im übrigen aber bin ich ein friedliebender Greis geworden. Trochdem — die Angst vor mir ist geliebten. Und wenn ich irgendwohin komme, bin ich's noch immer gewohnt, daß die Leute den Namen „Warrensbrügg“ ihre Denkmäler machen. Ich erwarte das nie, nur, um Ihnen zu zeigen, daß ich nicht bei den Augen schließte vor so wandern Anblick, das ich vielleicht unnötig heraufbeschworen habe. *

„Was ich nicht andeuten will: Wir Börsianer und Spekulant unterliegen wohl ausnahmslos mehr oder minder einer gewissen

Ätzen—Carina nach Saloniki zu bringen. Die griechische Regierung hat sich auf das bestimmte geneigt, auf dieses Verlangen einzugehen. Es veranlaßt, daß Ätzen führende Kreise mit allen Mitteln die Ausführung des Vorhabens der Besatzung zu verhindern, das aber nachdrücklich militärisch, was zum Griechischen gleichsam, voreilein wollen. *

Die gestanden des Viererbundes haben die griechische Regierung um die Grundausgaben, die auf Korfu befindlichen türkischen Truppen auf der Eisenbahn Petros dattiert noch aus jener Zeit her, wo ich meine kreppellose Nachfrage an der Wäre unternehme, wie ich mir in den Kopf gesetzt hatte, in zehn Jahren meine fünf Millionen auf der Deutschen Bank zusammen zu haben. Es hat noch nicht einmal ganze zehn Jahre gedauert, bis ich schaffte. Dabei mag ich denn wohl auch so manche Griechen vernichtet haben; aber das ist nicht immer der einzige Grund, warum ich auch heute für mich Millionen aus sich selbst arbeiten und leiste mir solche keine Treibwagen nur noch hin und wieder mal zum Privatvergnügen. Im übrigen aber bin ich ein friedliebender Greis geworden. Trochdem — die Angst vor mir ist geliebten. Und wenn ich irgendwohin komme, bin ich's noch immer gewohnt, daß die Leute den Namen „Warrensbrügg“ ihre Denkmäler machen. Ich erwarte das nie, nur, um Ihnen zu zeigen, daß ich nicht bei den Augen schließte vor so wandern Anblick, das ich vielleicht unnötig heraufbeschworen habe. *

„Was ich nicht andeuten will: Wir Börsianer und Spekulant unterliegen wohl ausnahmslos mehr oder minder einer gewissen

Ätzen—Carina nach Saloniki zu bringen. Die griechische Regierung hat sich auf das bestimmte geneigt, auf dieses Verlangen einzugehen. Es veranlaßt, daß Ätzen führende Kreise mit allen Mitteln die Ausführung des Vorhabens der Besatzung zu verhindern, das aber nachdrücklich militärisch, was zum Griechischen gleichsam, voreilein wollen. *

„Was ich nicht andeuten will: Wir Börsianer und Spekulant unterliegen wohl ausnahmslos mehr oder minder einer gewissen

Kriegsergebnisse.

8. April. Im linken Massener erlitten deutsche Truppen zwei starke französische Stöße gegen südlich von Doucourt und nahmen die ganze französische auf dem Rücken des Armentières in einer Breite von zwei Kilometern. Der dritte Versuch des Gegners ist bisher, außerdem werden 15 Offiziere und 699 Mann gefangen. Am Silvesterfrüh erlangen die Infanterie erhebliche Erfolge.

9. April. Im Osten griffen deutsche Marinejäger die russische Flottille Kapensholm an und besetzten sie erfolgreich mit Bomben. — An der Front trafen die Truppen dem Feinde bei einem Gefecht in zwölfstündigem Kampf einen Verlust von 1500 Mann zu.

10. April. Westlich der Maas schürften unsere Truppen Belgien und die starken Stützpunkte „Alace“ und „Corraire“ ab. Der fähigste flüchtende Gegner verlor 14 Offiziere und 700 Mann an unermüdeten Gefangenen, zwei Geschütze und 13 Maschinengewehre. Eine Anzahl weiterer feindlicher Befestigungen wurde durch die Infanterie dem Feinde geläubert. Dabei verloren die Franzosen noch etwa 300 Mann. Erstlich der Maas machten wir gegen 200 französische Gejangene und besetzten eine Schlucht am Fuß des Pfaffenrücken.

11. April. Gegenangriffe der Franzosen gegen die von uns genommenen Stellungen vor Verdun südlich des Forêtbachs brachen zusammen. Die Zahl der unermüdeten gefangenen Franzosen ist auf 36 Offiziere und 1231 Mann, die Beute auf zwei Geschütze und 22 Maschinengewehre gestiegen. Am Pfaffenrücken machten die Infanterie 222 Gejangene, südwestlich der feste Donnamer nahmen wir weitere Befestigungsanlagen, machten Gejangene und Beute.

Volkswirtschaftliches.

Topinambur für die menschliche Ernährung. Die Topinambur, auch Erdcholle genannt, ist eine der Gemüsesorten, welche in der Gesundheitsweise den Kartoffeln ähnliche Eigenschaften, die sehr leicht auch an geringwertigen Boden wächst und hohe Erträge liefert. In manchen Gegenden wird sie vielfach als Nahrungsmittel verwendet, nur versetzt dient sie auch zur menschlichen Ernährung. Sie verdient aber hier, namentlich in jetziger Zeit, eine sehr viel ausgedehntere Verwendung. Geschält, in Scheiben geschnitten und in Salzwasser abgekocht, wie Kartoffeln, wird sie sehr gut als Gemüse verwendet. Die abgekochten, gedörrten dient zur Bereitung einer vorzüglichen Suppe. Das Gemüse wird von den meisten Menschen außerordentlich gern genossen. Der Geschmack erinnert sehr an den der Kartoffel. Im Verhältnis sind die Erdchollen den Kartoffeln gleichwertig, liefern aber weniger Nährstoffe an Boden und Fläche. Man sollte daher ihren Anbau besonders auch in den Süderprovinzen und auf den frisch kultivierten Land in der Nähe der Ortschaften begünstigen, da werden dem für den Herbst und den kommenden Winter eine sehr willkommenen Bereicherung unserer Speisekarte auch für die ärmere Bevölkerung darstellt.

Von Nah und fern.

Ein Hund der Landwirte der Zentralmacht. Bekanntlich bestand vor dem Kriege ein internationales landwirtschaftliches Institut mit dem Hauptzweck in Rom. Dieses hatte die Bestimmung, auf Grund von statistischen und wissenschaftlichen Daten aus allen agrarischen Ländern der Erhebung der landwirtschaftlichen Kultur in Europa zu dienen. Mit Ausbruch des Krieges konnte selbstverständlich dieses Institut seine Tätigkeit nicht fortsetzen. Ein sein Zweck hätte demnach ein neuer internationaler Hund der Landwirte der Zentralmacht treten. Die geplante Vereinigung wurde vorläufig aus dem Verstreuen der agrarischen Verbände Deutschlands, Österreichs, Ungarns, Bulgariens und der Türkei bestehen und jährlich zweimal, im Frühjahr und im Herbst, zu einer Tagung zusammenzutreten.

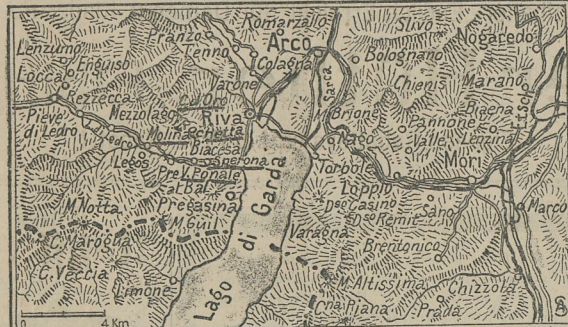
Verständigung des Butterhandels. Eine Verhandlung des Magistrats in Frankfurt a. O. unterliegt jeden gemeinschaftlichen Handel mit

Zucker, Schmalz, Margarine, Schmalz- und Speiseöle. Sämtliche Fette werden den Verbrauchern nur durch die städtischen Verkaufsstellen zugänglich gemacht. Angeblich haben die großen Annehmlichkeiten vor den Geschäften die städtische Verwaltung zu dieser Verfügung veranlaßt. Abgesehen von den in einigen kleinen Städten der Zucker- und Schmalzverkauf auch nicht mehr durch private Händler, sondern einzig und allein durch die Gemeinde.

Das Bier fürs Meer. Die Bierverkaufspreise der Seeresverwaltung setzte die Preise der Bierlieferung an die Feldtruppen ab 14. April für Frühjahr mit über zehnprozentiger Stammwürze auf 92, von 9 bis 10 Prozent Stammwürze auf 30 Mark den Hektoliter fest. Bei

30 000 Kronen. Von nun an sollen die Theater, Varietés, Kinos, Wuzis, Tanz- und sportlichen Veranstaltungen zehn vom Hundert des Betrag der verkauften Eintrittskarten als fällige Abgabe leisten. Man schätzt das Erträgnis dieser Steuer auf 1/4 Millionen Kronen jährlich. Die Verstaatlichung des Bremer Hafens durch den Krieg verurachtete die Unterbrechung der Genußgüter ist es gelungen, die Wiederaufnahme des vollen Betriebes mit 1. Mai zu ermöglichen. Mit dieser Wiedereröffnung wird allen von anderer Seite angesprochenen Vermittlungen der Landverwaltung der deutschen Unterbrechung in eine anderssprachige der Boden entgegen. Schon seit dem Herbst vorigen Jahres ist die

Karte zu den Kämpfen an der italienischen Front.



Die Schlangen, die die Italiener unterhalb Sperone erlitten, dämpfen eine Zeitlang ihre Angriffe an der Ronaldrate. Jetzt ist es aber wieder zu etwas erhöhter Beschäftigung gekommen, die jedoch nicht im wesentlichen die Ronaldrate, sondern von Nino kommend, am feilen Flußufer des Gardasees entlang, wobei sie von 65 Meter Seehöhe allmählich auf 200 steigt. Nach dem See hin ist sie durch eine Schutzmauer abge-

schlossen. Die hier beginnenden Gefechte zeigen, daß für einen neuen Vorstoß neue planmäßige Vorbereitungen getroffen werden, nachdem Österreichs seit der letzten Schlacht, es ist die Auffrischung des alten Wibes der lokalen Vorposten und ihrer Bese, wie es auch an anderen vielgenannten Stellen war.

den Erhebungen von Maschinen bleiben die gleichen Bestimmungen mit dem bisherigen Aufschlag von 10 Mark für den Hektoliter.

Ein frecher Kirchenraub ist in einer der letzten Nächte in der St. Niklas in Klein-Jolldorf verübt worden. Die Diebe erbrachen die Haupteingangstür. Nachdem sie zwei Sperrtüren zertrümmert und ihres Inhalts beraubt hatten, erbrachen sie die Tür zur Sakristei. Dort fanden sie die Schlüssel zum Tabernakel. Diesem blickten ein, wobei sie zwei wertvoll Schöner, deren Inhalt sie verächtlich. Aus der Sakristei nahmen sie einen Weisfisch, die Annula der Monstranz, Altardecken und eine große Anzahl Wäschestücke mit.

Die Fleischfrage in Bayern. Die in Bayern für den 1. Mai eingeführte Fleischtarif wird, nach Verordnung der bayerischen Fleischverordnungsstelle, als Höchstmenge von Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung 800 Gramm für die Woche aufgestellt. Kinder unter sechs Jahren erhalten nur 400 Gramm.

Nach 36 Jahren aus dem Judhaus entlassen. Der 86-jährige Bernier und die Frau Karer waren vom Verurteilten Schwurgericht im Jahre 1880 wegen Verurteilung zur Ermordung der Frau Bernier zum Tode verurteilt, aber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Jetzt sind beide vollständig begnadigt und nach Verbißung von 36 Jahren aus dem Zuchthaus entlassen worden.

Erhöhung der Vergütungssteuer in Wien. Die Gemeinde Wien plant eine Reform der sogenannten Spielsteuern und Vergütungssteuer, die zum Teil 200 Jahre alt ist und von Theater- und Vergütungsstellenbesitzern geleistet wird. Sie ergab bisher jährlich etwa

griechisch-theologische Fakultät eröffnet, jetzt werden auch die philosophische und die juristische ihre Tätigkeit wieder aufnehmen.

Streitbewegung französischer Erdarbeiter. Wie das Pariser „Reit Journal“ meldet, greift unter den Erdarbeitern eine Streitbewegung zu. Ein Vertreter des Arbeitgeberverbandes erklärte, daß trotz der Bewegung und der häufigen Arbeitslosigkeit Forderungen auf höheren Lohn gestellt werden würden. Diese Forderungen haben in einzelnen Betrieben bereits zum Ausstand geführt.

Der untschene Rabbiner. Die israelitische Gemeinde in Liverpool hat ihren Rabbiner Harris, der mehr als 20 Jahre sein Amt bekleidete, weil er sich mißbilligend über den Krieg und das englisch-russische Bündnis äußerte, seines Amtes entsetzt.

Dem Nobelpreisräter Dozenten Robert Barany ist es von der russischen Regierung schließlich doch nicht gestattet worden, nach Österreich-Ungarn zurückzukehren. Barany arbeitet in Kelen an der dortigen Universität, lebt unbesühnt und wohnt im Hotel.

Kunst und Wissenschaft.

Eine philologische Entdeckung. Eine schwedische Sendung, Anders Torsten Lundberg in Lund, will entdeckt haben, daß die dravidischen Sprachen (unter Dravide versteht man die Sprachgruppe der vorwiegend indischen) und die westafrikanischen Sprachen verwandt sind und einer einzigen Sprachstammes bilden. Sollte das Ergebnis seiner Forschungen bestätigt werden, so würden wohl für die noch immer schwankende Bestimmung der westafrikanischen Völker, der Negeren, Samojeden, Türken, Mongolen, Japaner, vielleicht auch der Magyaren, neue Anhaltspunkte gewonnen sein.

dem Grade der Intimität der gegenseitigen Bekanntschaft.

Aber Schatzlein war eine steigende Unruhe gekommen. „Der Luhr-Alwas ist ja aber gar nicht in der Lage, einer so großen Verpflichtung in derart kurzer Zeit nachzukommen!“ beehrte er auf.

Der alte Veronier schüttelte gleichmütig. „In der Lage schon, Bekehrter. Denn sein Name und seine Interessen sind zwei Faktoren, die innerhalb weniger Stunden jeden Betrag flüssig machen.“

„Aber auf welchem Wege?“ — sagte der Offizier. Und lautete mit halbem Ohr nach dem Stimmengemurmel aus dem Neben-

„Auf dem Wege, der für alle solche halbfeligen Naturen sojagigen vorgeschrieben und unabwendbar ist, lieber Graf. Und dieser Weg führt unweigerlich zum blauen Brief oder zu einer Heirat. Letzteres allerdings ist mehr wert wie das große Los und nicht dem Zwanzigsten begehren.“

„Aber ein leidenschaftlicher Spieler ist ein durch und durch kranker Mensch. Und ehe der wirklich mal an eine Frau kommt, die einige moralische Qualitäten besitzt, um ihn mit sanfter, aber dabei doch energischer Hand langsam zu heilen und gesund zu machen — ist er inzwischen schon zehnmal verheiratet. Abgesehen von den fast täglichen Wüsten, welche über sein Gesicht —“

Ein Opfer seines Verdrie. Der Chef des Instituts für Biologie in Bonn Dr. Theodor Müller, ist als Opfer der französischen mit 20-Zentner plündernd gestorben. Er war Inhaber der Goldenen Medaille der Carnegie-Stiftung.

Gerichtshalle.

Attenberg. Der wegen Verurteilung eines einen Verurteilung, der Reichsanwaltschaft Schmalz nach Gera gelangt hatte, 80 000 Mark. Der Brief kam gefüllt mit Papierdünsteln in Gera an. Die Nachforschungen führten zur Verhaftung des Reichsanwaltschafts Schmalz, der jetzt vom hiesigen Landgericht zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Das Geld wurde vollständig wieder herbeigeführt.

Leipzig. Das Reichsgericht hat die Revision der Verurteilung der sogenannten „Schiffahrt“ (Schiffahrt) gegen den Reichsanwalt in Berlin am 13. November vorigen Jahres wegen fehlerhafter Führung der Staatsanwaltschaften Hugo Buge und Alice von Gersdorff verworfen worden, als unzulässig verworfen.

Kriegsfürsorge.

Kriegsblinde in Fabrikbetrieben. Eine der wichtigsten Fragen in der Kriegsblindenfürsorge ist die Unterbringung der ihres Augenlichts beraubten in Betrieben, die sie vor der Körper- und Geistlichen Unfähigkeit bewahren und ihnen das Bewußtsein geben, auch sozial lebensfähige Mitglieder der Gesellschaft zu sein. Besonders glücklich ist die Lösung, die der Ingenieur Prof. Siler mit Erfolg angebahnt hat. Wenn man auch anfangs hoffte, das 20-25 % der Kriegsblinden als Maschinenführer in Betrieben Beschäftigung finden würden, so nimmt man jetzt an, daß im allgemeinen von einer Umschichtung der Kriegsblinden für den genannten Zweck eher abgesehen sei. Dagegen arbeitet man immer mehr darauf, den Erblindeten in Fabriken Beschäftigung zu verschaffen. Siler hat den glücklichen Gedanken, in vergrößerten großen Fabrikbetrieben sich nach irgendeiner für Blinde passenden Beschäftigung umzusehen und fand in den künftigen Munitionsfabriken, im Feuerwerkslaboratorium im Militärleistungszentrum eine große Anzahl von Arbeiten, zu denen die Blinde ausgenutzt werden können. Wenn in der Munitionsfabrik Spanbau können zahlreiche Kriegsblinde beschäftigt werden. Auch für Handwerker: Schuhmacher, Tischler, Schneider fand sich mancherlei regelmäßige, geeignete Arbeit. Von nicht zu unterschätzendem Vorteil ist, daß die meisten dieser Arbeiten in kürzester Zeit, oft schon innerhalb einiger Stunden von den Blinden erlernt werden können. In den künftigen Munitionsfabriken allein sollen bisher bereits 800 Arbeitsstellen in Betracht kommen. Im Hinblick auf die Bemühungen Prof. Siler schlagen Sachverständige vor, diesen Gedanken sofort auch über den Namen der Kriegsblinden hinaus für die Blinden im allgemeinen nutzbar zu machen. Es sollte eine kleine Unterrichtsmission Eingang in die großen Industriebetriebe finden, um sorgfältig alle Stellen in diesen Betrieben zu prüfen, ob sie für Blinde geeignet sind.

Witte im Kissen. Ein Aufzug im vorigen Jahre, in dem um Kissen aller Art für den Transport von Verwundeten gebeten wurde, hatte großen Erfolg. Da der Vorrat inzwischen zu Ende gegangen ist, so wird erneut gebeten, Kissen für Verwundete der Staatlichen Wundheilanstalt freiwillig zu geben. Am 11. Berlin NW. 6, zu übernehmen. Nachsendungen bei denen der Frachtbrief den Bormer „Liebesgaben“ trägt, werden freudig befördert.

Goldene Worte.

Der dem Tode erschrickt du? Du wünschst, daß ich leben soll, aber du denkst daran, daß ich sterben muß. —

Leb im Ganzen! Wenn du lange dahin bist, es bleibst. —

Der Baum der Gehaltlosigkeit hat Gehängelt zur Wurzel, Zufriedenheit zur Frucht. —

Nicht wer wenig hat, sondern wer viel wünscht, ist arm. —

16.

Wie ein schmerzhafter Silberfischer hing der seine Nachbarn nach zwischen den Mauern, als die beiden Offiziere das Haus in der Jagirstraße verlassen und den gleichen Weg zurückgingen, denn sie vor kaum vier Stunden gekommen waren. Luhr-Alwas hatte den Balletotter hochgeklappt und die Hände in den Taschen vergraben. Stimm und wortlos bewachte er sich, mit dem einen Schritt zu halten. Als unterhalb dem Erdmarkt lag der Deckel aufspringen.

„Gut fünf. Sie können in aller Ruhe noch eine halbe Stunde ins Café Bauer gehen. Dann fährt jeder von uns nach seinem Hotel, packt den Koffer, und um dreizehn Uhr treffen wir uns vor dem Steinhilf Bahnhof.“

„Ja, brauche in die Hotel zu fahren, denn ich schon in fünf Uhr,“ sagte die Erlaucht monoton.

„Um so besser für Sie. Aber eine Unvorsichtigkeit bleibt doch. Wie leicht hätte Sie jemand in Vergessenswald auf dem Bahnhof sehen können.“

Ein gleichgültiges Aufgehauen war die Antwort. „Schon fast fünf Uhr.“ Und reißten Sie sich ein bißchen zusammen. Ihnen kriecht die Verzeihung in aus allen Poren!“

„Nun das wurde schweigend hingenommen...“ (Fortsetzung folgt.)

Zum Osterfest!

Für Damen.

Paletots, Costümstücke, Blusen, Blusenkragen, Glasbastistwesten, Stuartkragen, Haarschmuck, Schmucknadeln, Halsketten, Teeschürzen, Stickerei-Schürzen, Handschuhe, Strümpfe, Corsets, Untertaillen

Für Kinder.

Paletots, Kieler Form, Knabenanzüge, Hüte u. Mützen, Mädchenschürzen, Matrosenmützen, Hindenburgkittel, Kleidergarnituren, Stickereistoffe, Haarbänder, Spangen, Südweste, Strümpfe, Söckchen, Leibwäsche, Retornhosen

Für Herren.

Anzüge, Hosen u. Westen, Hüte u. Mützen, Oberhemden, Kragen, Serviteurs, Manschetten, Selbstbinder, Regattes, Diplomaten, Manschettenknöpfe, Oberhemdgarnituren, Regenschirme, Strümpfe u. Handschuh, Taschentücher

Universal Strumpfhalter „Endlich Erreicht“ für Damen u. Kinder Paar 65 u. 80 Pfg.

Walter Hüther, Elbingerode.

Eigenes Rabattsystem! 5 Proz. Rabatt!

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes
Hermann
sagen herzlichsten Dank
Julius Spengler u. Frau
Königshof.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unserer Tochter
Waldtraut
danken herzlichst
Hegemeister
Bordelle u. Frau.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter sagen vielen Dank
F. Koloff u. Frau.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes
Willy
erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Wilh. Kallmeyer u. Frau.
Königshof, im April 1916.

Für die vielen Glückwünsche, welche uns aus Anlass der Konfirmation unseres Sohnes gesandt worden sind, sagen allen hierdurch unseren herzlichsten Dank.
E. Edert u. Frau.

Für die zahlreichen Glückwünsche zur Konfirmation unserer Tochter und Enkelin
Elisabeth
danken wir herzlich.
Henstedt-Holst. - Elbingerode, im April 1916.
Wilhelm Bertling u. Frau
Ww. Minna Dieckmann.

Für die uns aus Anlass der Konfirmation unseres Sohnes
Wilhelm
in so reichem Masse dargebrachten Glückwünsche sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Karl Herdam u. Frau.

Bei gutem Verdienst
Arbeiter zum Selbsteinfluss für dauernde Arbeit gesucht. Freie Wohnung wird gemietet. Zu melden bei **Waldmeister R. Jernitzig**, Elbingerode a. Harz, „Billa Dohse“.

Für die Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen und reichen Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor prim. Abert am Sarge, sagen **herzlichsten Dank**.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Louis Otte u. Frau.

Danksagung
Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, Schwieger- und Grossmutter, der Witwe
Friederike Behrens
sagen wir für die Kranzspenden, das ehrenvolle Geleit und die trostreichen Worte des Herrn Pastor prim. Abert unseren **herzlichsten Dank**.
Elbingerode, im April 1916.
Familie Albert Behrens, Magdeburg.
Familie Karl Fraustein.

Für die uns zur Konfirmation unseres Sohnes
Friedrich
in so reichem Masse erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Ludwig Mahne u. Frau.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter
Ella
in so reichem Masse erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank
Familie Hermann Vollmer, Friseur.

Für die uns zur Konfirmation unserer Tochter
Martha
in so reichen Massen erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Theodor Heyder u. Frau.

Für die zahlreichen Glück- und Segenswünsche zur Konfirmation unserer Tochter
Hermine
danken herzlich.
Karl Köhler u. Frau, Königshof.

Feigen
sind eingetroffen bei **W. Kuthé.**

Sortirevier Elbingerode
verkündigt **Donnerstag, den 27. April d. Js.** vorm. von 9 Uhr ab im alten Schäferhaus zu Wernigerode, bei 20% Anschlagung:
Bogel, Gans, Degemelter Dinst im Vohmerode, Badde und Butterborn, 4,5 im Nechten Grabenkümpel, Fichten im 102,5 Schell, 85 Kümpel, 15 Neiter.

Eine freundl. Wohnung
auf sofort oder 1 Juli w. a. s. ch. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Garten-Geräte
und
Drabtgesechte
empfiehlt **E. Usadel**

Zum Schulanfang
Gedruckte Schulbücher
Gesangbücher,
Bibeln,
Schultüten
in allen Größen
Reißzeuge
und
Reißbretter
Schultornister
für Knaben und Mädchen, in allen Preislagen,
Einige gute Ledertornister noch zu alten Preisen
empfiehlt **H. Rensch.**

Frühes Rohfleisch
empfiehlt **C. Grimm.**


ff. Kieler Schleibücklinge
Kieler Sprottbücklinge
Flundern
empfiehlt **W. Kuthé.**
Bismarckheringe, Rollmops, Senfheringe, Sardinen, Sardinen in Oel, Anchovis, Sardellenbutter
empfiehlt **W. Kuthé.**

Getrocknete Speckbirnen
Pfund Mk. 1.00.

Dörrgemüse
(Leipziger Allerlei) empfiehlt **Ernst Lüders Nachf.**

Salatöl
Erlag, per Pfund 1.00 Mark, frisch eingetroffen bei **Ernst Lüders Nachf.**

Heringe in Tomaten
vorhält bei **Ernst Lüders Nachf.**

Erbsenmehl,
Grünerbüttenmehl,
Tapiokamehl,
neben vorzügliche Suppen, S. u. S. u. S. bei **Ernst Lüders Nachf.**

Sämereien
empfiehlt **B. Kohlstock, Gärtnerei.**

Wer neben dieser Zeitung noch in andere Zeitschriften und dabei billige Berliner Tageszeitung mit wöchentlich 7 B.-Blättern lesen will, der abonnire auf die

„Deutsche Warte“
die im 26. Jahrgang erscheint, Leitartikel führender Männer aller Parteien über die Tages- und Reformfragen bringt (die D. W. ist Organ des Kampfbundes für Kriegereheimstätten), schnell und sachlich über alles Wissenswertes berichtet und im Monat nur 90 Pfg. (Bestellgeld 14 Pfg. kostet. Man verlange Probennummer vom Verlag Berlin NW. 6)

ff. Pflaumenmus u. Marmeladen
frisch eingetroffen bei **W. Kuthé.**

Kaffeebrenner
empfiehlt **Ernst Lüders Nachf.**

Tapeten- u. Linocrusta

Linoleum

Wachstuche Cocos Felle

Kleister- u. Klebe-Material

stets grosse Vorräte, Muster aller Artikel bereitwilligst

Tapeten- & Linoleum-Haus

Fr. Dingelstedt & Söhne
Wernigerode, Ottostr. 3. Fernsprecher 569.

Milchzentrifugen
die beste und billigste der Gegenwart.

Nähmaschinen
die Kaufleute empfehlen **H. Rensch.**

Reiseförbe
die Qualität sind in allen Größen vorrätig bei **H. Rensch.**

Drucksachen
jeder Art fertigt schnell sauber und billig an die Buchdruckerei d. Harz-Boten.

Anzeigen
befördert für sämtliche auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen die **Geschäftsstelle d. Ztg.**

Suche für einen Konfirmierten Lehrling

Stellung
in der Landwirtschaft. Anfragen an **Lindemann, Gausauer in Genthin.**